

Verein IKEMBA unterstützt MigrantInnen

Der Grazer Integrations-Verein IKEMBA wurde 2007 gegründet, im Februar dieses Jahres konnten die neuen Büro- und Beratungsräumlichkeiten bezogen werden, Mitte Juni luden die MitarbeiterInnen zu einem Tag der offenen Tür eben dorthin.

IKEMBA zählt zu jenen Vereinen, die sich um MigrantInnen und ihre Anliegen mit viel Engagement bemühen und professionell interkulturelles Konfliktmanagement betreiben. Derartige Initiativen sind für eine positive gesellschaftspolitische integrative Zukunft sehr wichtig, tragen kompetent zu einem gesellschaftlichen Miteinander bei und sind deshalb unterstützenswert“, sagte Sozialreferent LH-Stv. Kurt Flecker anlässlich des Tags der offenen Tür. Livinus Nwoha, Leiter des Vereins, beschrieb ferner die konkrete Herangehensweise von IKEMBA: „Wir arbeiten für die aktive und nachhaltige Integration der MigrantInnen in Österreich; wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe und einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in einer interkulturellen Gesellschaft.

Wir verstehen uns als KulturdolmetscherInnen und wollen Verständigung über die Kulturen hinweg schaffen, Missverständnisse minimieren und die Verständigungsmöglichkeiten zwischen MigrantInnen und der Mehrheitsbevölkerung erhöhen.“ LH-Stv. Flecker konstatierte der Arbeit von IKEMBA eine Vorbildfunktion: „Aktive Integrationspolitik findet hier in der Betreuung und Unterstützung statt. Im Gegensatz zum offiziellen Österreich, dass sich in seiner aktuellen Asylpolitik nur abgrenzt.“

Mann und Migration. Ein besonders verfolgenswertes Ziel für Livinus Nwoha und sein Team von IKEMBA ist Empowerment: Dabei geht es um das Stärken der Potenziale und Kompetenzen von MigrantInnen. Ferner ist die so genannte „Outreach-Arbeit“ ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Integrationsvereins: Die Betroffenen werden dabei direkt in ihren Communities aufgesucht, in Parkanlagen oder Kirchen wird der Kontakt aufgenommen. In weiterer Folge versteht sich der Verein als Schnittstelle

zwischen MigrantInnen, Institutionen und Behörden – Vermittlung, Vernetzung und Kooperationen stehen in diesem Zusammenhang auf der Tagesordnung. Ein weiterer nicht unwesentlicher Mosaikstein innerhalb der breit gefächerten Angebotspalette des Vereins richtet sich besonders an Männer. Die Palette bestehender Angebote habe sich nicht selten Frauen und Kinder im Fokus – diese Angebote sollten natürlich auch weiterhin fortgeführt und ausgebaut werden –, Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Männer seien in Graz allerdings Mangelware, erklärte Nwoha. Handlungsbedarf bestehe aber sehr wohl: Demnach müssen viele Migranten nach einer Flucht in die neue Heimat erkennen, dass sie dem für sie traditionellen Bild des Ernährers und Beschützers nicht entsprechen können, dass sie ihre Vorbildfunktion nicht mehr wahrnehmen können. IKEMBA will hier alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, den Männern Möglichkeiten illustrieren, wie sie mit ihrer neuen Rolle umgehen können.

| gis



von links nach rechts: LH-Stv. Kurt Flecker mit Christine Leitner und Livinus Nwoha vom Verein IKEMBA